

Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan und der Finanzplan mit dem Investitionsprogramm, die wir heute beschließen möchten unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht zu den Haushalten der vorangegangenen Jahre.

Die konjunkturelle Hochphase, die nicht zuletzt durch die Niedrigzins-Politik der EZB befeuert wurde und auch den Kommunen von Jahr zu Jahr Mehreinnahmen bescherten, fand in diesem Jahr ein jähes Ende.

Wir befinden uns aktuell noch mitten in der Pandemie, niemand weiß wie lange es noch dauern wird, bis wir wieder in normales Fahrwasser kommen. Doch schon jetzt ist die Staatsverschuldung schwindelerregend und ein Ende der Neuverschuldung ist noch nicht absehbar. Diese Schulden müssen in der Zukunft wieder getilgt werden und werden auch die kommunalen Haushalte stark belasten.

Und so werden die Forderungen und Appelle an die Kommunen, nämlich Investitionen in dieser schwierigen wirtschaftlichen Situation gerade nicht zurückzustellen - eine Forderung die volkswirtschaftlich durchaus sinnvoll ist – oftmals an den tatsächlichen Gegebenheiten scheitern. Nur wenn ein gutes Mittelmaß zwischen Schuldenabbau, um den wir nicht herumkommen werden, und einer auskömmlichen Finanzierung der Kommunen gefunden wird, können die Städte und Gemeinden zu einer konjunkturellen Erholung beitragen.

Betrachten wir nun den Haushalt der Gemeinde Dettenheim für 2021 etwas genauer.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Zuhörer (und Leser),

auch in diesem Jahr hat sich der Gemeinderat darauf geeinigt, die wesentlichen Eckdaten des Haushalts durch die Verwaltung vorzutragen. Die sich anschließenden Haushaltsreden der einzelnen Parteien und Gruppierungen werden darauf verweisen.

Die Haushaltssatzung der Gemeinde sieht im **Ergebnishaushalt** ordentliche Erträge von 13.962.100 € und ordentliche Aufwendungen von 15.552.600 € und damit ein veranschlagtes ordentliches Ergebnis in Höhe von -1.590.500 € vor. Es sind weder außerordentliche Erträge noch außerordentliche Aufwendungen geplant. Damit beträgt das veranschlagte Gesamtergebnis ebenfalls -1.590.500 €.

Im **Finanzhaushalt** ergibt sich ein veranschlagter Zahlungsmittelbedarf des Ergebnishaushalts in Höhe von -315.200 €. Der veranschlagte Finanzierungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit beträgt -3.078.500 €. Aufgrund planmäßiger Tilgungen von 97.800 € und einer notwendigen Darlehensaufnahme in Höhe von 2.8 Mio € ergibt sich ein veranschlagter Finanzierungsmittelüberschuss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 2,7 Mio €, genau 2.702.200 €. Somit ergibt sich eine veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestands in Höhe von -691.500 €.

Der Höchstbetrag der **Kassenkredite** wird festgesetzt auf 1,25 Mio €.

Einzelne Aspekte des Haushalts 2021 sollen etwas eingehender betrachtet werden.

Beginnen wir mit dem **Schuldenstand**. Dieser beträgt zu Beginn des neuen Haushaltsjahres 2.033.610 Euro und wird zum Ende des Jahres voraussichtlich 4.805.882 Euro betragen. Hiervon entfallen 2.002.882 € auf die Beteiligung an der Netze BW. Die Beteiligung konnte mit einem endfälligen Darlehen zu 0 % Zins finanziert werden. Diesem Kredit gegenüber stehen Einnahmen aus dieser Beteiligungsgesellschaft, sodass unter dem Strich die Gemeinde einen wirtschaftlichen Vorteil hat und gleichzeitig einen Beitrag zum ökologischen Umbau der Energiewirtschaft leistet.

Eine Veränderung ergibt sich hierbei auch beim Eigenbetrieb Wasserversorgung, denn dort wird ein Darlehen in Höhe von 1.112.600 Euro ausgewiesen. Von diesem Betrag sind 212.600 € als Finanzierungsmittel für Investitionen notwendig. Der restliche Betrag von 900.000 € dient der Abdeckung von Finanzierungsfehlbeträgen aus Vorjahren.

Wir starten in das neue Haushaltsjahr mit **liquiden Mitteln** i.H.v. 964.511 Euro. Für die Finanzierung der Investitionen ist eine Darlehensaufnahme von 2,8 Mio € im Jahr 2021 vorgesehen. Der voraussichtliche Stand an liquiden Mittel zum 31.12.2021 wird 273.011 € betragen und überschreitet somit die vorgeschriebene Mindestrücklage von 267.458 €.

Im Finanzhaushalt sind **Investitionen** von zusammen 4,5 Mio € geplant. Davon sind 3,27 Mio Euro für größere Bau- und Sanierungsprojekte, einschließlich des Straßenbaus vorgesehen. An dieser Stelle sei ausgeführt, dass viele Projekte im Bereich von Modernisierungstätigkeiten im Ergebnishaushalt bzw. im ersten Abschnitt des Finanzhaushaltes, im Bereich der zahlungswirksamen Vorgänge des Ergebnishaushaltes, abgebildet werden.

Es hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass nicht immer alle Maßnahmen umgesetzt werden konnten. Dies lag zum einen an den wirtschaftlichen Verhältnissen und in den vergangenen Jahren vielfach auch an der boomenden Bauwirtschaft, die es manchmal schwer machte, überhaupt geeignete Firmen zu finden und dies dann auch noch zu akzeptablen Preisen.

Doch auch die personelle Situation im Rathaus spielt hier mit. So war gerade im letzten Jahr eine lange Vakanz bei der Stelle der Bauamtsleitung zu überbrücken. Lassen Sie mich an der Stelle den Mitarbeitern des Bauamtes danken, die dies so gut aufgefangen haben. Namentlich möchte ich dem stellvertretenden Bauamtsleiter Herrn Freitag danken und Herrn Rechnungsamtsleiter Köhler, der nach seinem Wechsel ins Rechnungsamt das Bauamt weiterhin unterstützt hat.

Doch auch die zunehmend komplizierter werdenden Ausschreibungs- und Vergabekriterien und die damit verbundenen rechtlichen Fallstricke, machen die tägliche Arbeit nicht einfacher.

Im Finanzhaushalt 2021 konnten trotz wirtschaftlicher und sparsamer Kalkulation keine überschüssigen Zahlungsmittel für die Finanzierung von Investitionen erwirtschaftet werden. Der **Zahlungsmittelbedarf** liegt bei -315.200 Euro.

Der neue Gesamtergebnishaushalt weist ein veranschlagtes ordentliches Ergebnis von -1.590.500 Euro aus und kann erneut nicht ausgeglichen werden. Auch gelingt es im Planjahr 2021 nicht den Ressourcenverbrauch zu erwirtschaften. Die Abschreibungen stellen den tatsächlichen Werteverzehr dar und betragen im kommenden Haushaltsjahr abzüglich Auflösungen 1.275.300 Euro, im gesamten Planungszeitraum sind dies 6.234.200 Euro. Das bedeutet, dass die Gemeinde nur einen geringen Anteil des Werteverzehrs aus eigener Kraft decken kann. Wir befinden uns hier in guter Gesellschaft mit vielen anderen Kommunen, was aber im Ergebnis nicht hilft. Denn in der langfristigen Betrachtung müssen wir die Abschreibungen erwirtschaften.

Es wird die Bürgerinnen und Bürger allerdings freuen, dass die **Hebesätze für Grundsteuer A und B** und die Gewerbesteuer unverändert bleiben. Die Gewerbesteuer wurde für die Jahre 2021-2024 mit einem Aufkommen von jährlich 1,2 Mio € geplant. Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie kann es hier allerdings noch zu Erlösausfällen kommen.

Mit die wichtigsten Einnahmeanteile unserer Gemeinde sind der **Einkommensteueranteil** mit etwas mehr als 4 Mio € und die **Schlüsselzuweisungen** mit 2,75 Mio €. Diese werden nach festen Anteilen den Kommunen zugewiesen.

Daneben ist ein weiterer wichtiger Einnahmebereich die **Veräußerung von Grundstücken**. Hier stehen im nächsten Jahr die Entwicklung des Baugebiets Hagäcker/Weglangenäcker und auch die Erweiterung des Gewerbegebietes Waldteiler an. Einnahmen sind hierfür im Planungszeitraum bis 2024 in Höhe von ca. 2,33 Mio Euro vorgesehen, wobei man beachten muss, dass dem auch Kosten für die Erschließung der Baugebiete gegenüberzustellen sind, die an anderer Stelle ausgewiesen werden.

Weitere Einnahmen sind **Zuweisungen** für die städtebauliche Sanierung, Straßenbaumaßnahmen und **Zuschüsse** für die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED. Diese Einnahmen summieren sich auf ca. 666.100 Euro.

Auf der Ausgabenseite finden wir die Transferaufwendungen die sich im Wesentlichen **aus der FAG-Umlage** mit knapp 2 Mio €, der **Kreisumlage** bei einem Umlagesatz von voraussichtlich 30 Prozent mit 2,71 Mio € und der Gewerbesteuerumlage mit 123.600 Euro zusammensetzt. Die **Personalkosten** sind mit 2.895.700 Euro veranschlagt und bewegen sich bei einem Plus von 43.000 Euro fast auf Vorjahresniveau.

Wir sehen also, dass den Einzahlungen in Höhe von 15.072.000 Euro Auszahlungen in Höhe von 18.465.700 Euro gegenüberstehen. Wofür verwenden wir das Geld? Was sind die wichtigsten Positionen bei den Ausgaben?

Neben den bereits genannten Positionen, fließt ein Großteil in den Bereich der **Kinderbetreuung**, also unsere Kindergärten und ab März auch in die Zwergenstube und in die **Schulen** und **Schulkindbetreuung**. 3.399.800 Euro sieht der Ergebnishaushalt allein für diesen Bereich vor.

Das Geld fließt in Sanierungs- und Unterhaltungsarbeiten, sowie die Digitalisierung der Schulen. An der Stelle sei erwähnt, dass es gelungen ist in den Sommerferien in einer großen gemeinsamen Kraftanstrengung die Pestalozzischule zu digitalisieren. Mein Dank an alle Beteiligten! Die Tullaschule wird folgen.

Die Aufwendungen für den **Betrieb der Kindergärten** summieren sich auf über 2,8 Mio € und sind zu über 90 % von der Gemeinde zu tragen. Hierin enthalten ist die Defizitbeteiligung an die konfessionellen Träger und der AWO für den Betrieb der Kindergärten sowie der Zwergenstube in Höhe von 2.347.200 Euro und die Unterhaltung der gemeindeeigenen Gebäude einschließlich Abschreibungen, kalkulatorischer Kosten und Einsatz des Gemeindepersonals in Höhe von 465.200 €. Diesem Betrag stehen Erträge aus dem Finanzausgleich in Höhe 1.153.300 € gegenüber.

Zum Sachstand der Sanierung der Pestalozzischule einige Worte. Wir hatten ja schon zahlreiche Voruntersuchungen im Zusammenhang mit der Sanierung der Schule gemacht. Anfang 2020 war beabsichtigt in der nächsten Projektphase eine Arbeitsgruppe zu bilden, in der die nächsten Schritte erarbeitet werden sollten. Wir standen und stehen immer noch vor der Grundsatzfrage, ob wir die Schule im Bestand sanieren, oder ein Neubau die bessere Variante ist. Hier hat uns Corona einerseits ausgebremst, andererseits ist es in der aktuellen Situation kein Schaden, mehr Platz zur Verfügung zu haben als im Normalbetrieb gebraucht wird. Wir haben uns deshalb, ungeachtet dieser Überlegungen, dazu entschlossen, im Sommer die Schule zu digitalisieren, was uns auch gelungen ist. Mit dem Anschluss der Schule an die Nahwärmeversorgung des Pflegeheims, wurde uns auch die Sorge genommen, welche Investitionen erforderlich werden, sollte die alte Heizung ausfallen. Und so wurde das Projekt zurückgestellt. Dabei ist aufgeschoben aber nicht aufgehoben, denn nach wie vor besteht ein hoher Sanierungsbedarf bei dem über 50-jährigen Gebäude. Aktuell wird auf Bund-Länderebene diskutiert, was die Ganztagsgrundschule bzw. Ganztagsbetreuung anbetrifft. Wer weiß ob hier nach der Bundestagswahl im September 2021 die Weichen nicht neu gestellt werden, möglicherweise ergeben sich hierdurch neue Anforderungen an den Schulbetrieb.

Zurück zum Haushalt und ergänzend zu den weiteren Maßnahmen: Im kommenden Jahr sind auch wieder die Kanalnetzsanierung, hierfür sind 495.000 Euro vorgesehen, Investitionen bei Gemeindestraßen und Plätzen, die Ortskernsanierung und Sanierungen an den kommunalen Liegenschaften geplant. Der Gemeinderat stellt auch Gelder zur Verfügung zur Erstellung eines Spielplatzkonzepts und der Friedhof im Ortsteil Liedolsheim soll nächstes Jahr überplant werden.

Hier nun die Eckdaten und Entwicklung der **Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung:**

Der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Wasserversorgung sieht Einnahmen und Ausgaben des Erfolgsplans in Höhe von 532.400 € und Einnahmen und Ausgaben des Vermögensplans in Höhe von 1.237.500 € vor. Der Gesamtbetrag an vorgesehenen Kreditaufnahmen beträgt 1.112.600 €. Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 400.000 € festgesetzt.

Schon in meiner Haushaltsrede für das vergangene Jahr habe ich darauf hingewiesen, dass die Wasserversorgungsinfrastruktur und das Kanalnetz einen hohen Unterhaltungsaufwand haben und größere Investitionen anstehen. Dies ist eine Aufgabe, der sich Gemeinderat und Verwaltung im nächsten Jahr stellen muss. Derzeit werden im Rahmen eines Strukturgutachtens verschiedene Varianten geprüft. Möglich wäre die Sanierung des Wasserwerks oder ein gänzlicher Neubau. Ergebnisse sind bereits im nächsten Jahr zu erwarten.

Im kommenden Jahr beträgt die **Wassergebühr 1,22 Euro je Kubikmeter**. Die Grundgebühr wird von 3,50 Euro auf 4,50 Euro im Monat erhöht. Die Schmutzwassergebühr bleibt mit 2,05 Euro je Kubikmeter unverändert. Die **Niederschlagswassergebühr kann von 0,35 Euro auf 0,33 Euro pro Quadratmeter versiegelter Fläche** gesenkt werden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Nachdem wir uns mit den Eckdaten des Haushalts 2021 beschäftigt haben, möchte ich noch eine Bewertung der Haushaltssituation vornehmen.

Der Haushalt wurde auf Grundlage der fortgeschriebenen Ergebnisse der November-Steuerschätzung sowie dem fortgeschriebenen Haushaltserlass für die Jahre 2021 ff aufgestellt. Die geltenden Vorschriften des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen wurden beachtet.

Gerade im Hinblick auf die Kommunalfinanzen wird uns die immer noch anhaltende Corona-Pandemie noch lange beschäftigen. Die Planung der künftigen Haushaltsjahre ist aufgrund der ungewissen wirtschaftlichen Lage mit großen Schwierigkeiten verbunden.

Dies haben uns bereits wegbrechende Steuereinnahmen sowie sinkende Zuweisungen im laufenden Jahr gezeigt. Gleichzeitig müssen begonnene Maßnahmen fortgesetzt und öffentliche Einrichtungen vorgehalten werden. Zusätzlich sind steigende Ausgaben für die Pandemiebekämpfung zu verzeichnen. Gem. § 77 GemO hat die Gemeinde ihre Haushaltswirtschaft so zu planen und zu führen, dass die dauerhafte Leistungsfähigkeit gesichert ist.

Ein wesentliches Kriterium ist dabei der Ausgleich des ordentlichen Ergebnisses. Hier gelingt es uns nicht, dieses Defizit im Planungsjahr und in den Folgejahren auszugleichen. Wesentlich tragen hier auch die coronabedingten Mindererträge und Mehraufwendungen bei. Eine vollständige Erwirtschaftung der Abschreibungen ist somit nicht möglich.

Die dauerhafte Zahlungsfähigkeit ist jedoch über den gesamten Planungszeitraum gegeben. Ab dem Jahr 2022 kann auch wieder ein Zahlungsmittelüberschuss im Finanzhaushalt erwirtschaftet werden. Nach Ausschöpfung aller Finanzierungsquellen ist für die Jahre 2021 und 2022 eine Kreditaufnahme von insgesamt 4.360.800 Euro vorgesehen. Dadurch kann das Investitionsprogramm im Finanzplanungszeitraum angegangen und ein Beitrag zur Stärkung der Wirtschaft geleistet werden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

lassen wir uns von dem Zahlenwerk nicht entmutigen, auch wenn der Ausblick auf die finanzielle Entwicklung in den Folgejahren alles andere als rosig ist. Ein altgedienter Gemeinderat in diesem Gremium hat sinngemäß einmal gesagt, er hätte schon so viele Krisen mitgemacht, und es ist doch immer irgendwie weiter gegangen. Da möchte ich ihn beim Wort nehmen und uns alle ermutigen, uns den Aufgaben der kommenden Jahre zu stellen.

Gestatten Sie mir an der Stelle noch einige Überlegungen, weg von der rein monetären Betrachtung des Haushalts, hin zu einer Betrachtung der wichtigen Aufgaben und Schwerpunkte für die kommenden Jahre und ein Rückblick auf das Corona Jahr 2020.

Wir sind im Januar tatkräftig in das neue Jahr gestartet, nichts deutete darauf hin, dass nur wenige Wochen später, nämlich Mitte März eine weltumspannende Pandemie ausgerufen wurde und wir erstmals in Deutschland in einen Lock-down gingen. Niemand von uns hat so etwas je erlebt und so war gerade zu Beginn der Pandemie eine große Unsicherheit vorhanden. Wie soll man sich verhalten? Was darf man noch machen? Welche finanziellen Auswirkungen hat die Pandemie? Die ersten Steuerschätzungen und Prognosen im Frühjahr zeichneten ein düsteres Bild. Erst zum Sommer hin zeichnete sich für die Kommunen ab, mit welchen finanziellen Unterstützungen sie rechnen konnten. Im zweiten Halbjahr 2020 konnten nach der Zusage vom Land Baden-Württemberg zur finanziellen Unterstützung der Kommunen doch noch einige Projekte umgesetzt werden, die im ersten Halbjahr zurückgestellt wurden. An der Stelle Dank an den Bund und das Land, dass hier tatsächlich Gelder geflossen sind, die es uns ermöglichten, das Jahr 2020 ordentlich abzuschließen.

Aber dass wir im letzten Jahr einiges nicht umsetzen konnten, was wir uns vorgenommen hatten, lag nicht nur an den finanziellen Aspekten. Corona hat in unserer täglichen Arbeit einen sehr großen zeitlichen Anteil beansprucht. Die unzähligen Verordnungen im Zusammenhang mit Corona mussten und müssen durch die Verwaltung zeitnah umgesetzt werden. Und das alles zusätzlich zum normalen Tagesgeschäft. Eine enorme Belastung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Ich möchte Ihnen allen liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte und meiner gesamten Verwaltung Dank sagen für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit, welche gerade im „Corona-Jahr 2020“ so wichtig war. Trotz aller Widrigkeiten haben wir gemeinsam wieder vieles geleistet und Zukunftsweisendes auf den Weg gebracht. Für die bevorstehenden Feiertage wünsche ich Ihnen Zeit mit Ihren Familien und die Möglichkeit Kraft zu tanken für die Aufgaben im neuen Jahr. Jedem einzelnen möchte ich für sein Engagement im Gemeinderat von Dettenheim danken. Bleiben Sie gesund!